

Klimagerechtigkeit:

Verantwortung und nachhaltiger Konsum

Situierung

Die Klimakrise, das Konsumverhalten und die gesellschaftliche Verantwortung sind Themen, die uns alle betreffen. Studien zeigen: Viele Menschen sind sich der Probleme bewusst, doch zwischen Wissen und Handeln klafft oft eine große Lücke. Warum fällt es so schwer, nachhaltiger zu leben? Und wer trägt eigentlich die Verantwortung? Jede*r Einzelne, die Politik oder die Wirtschaft?

Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns heute im Unterricht aus sprachlich-kommunikativer Perspektive. Ihr trainiert, eigene Beiträge in Diskussionen zu gestalten, Gesprächsregeln bewusst einzusetzen und Kommunikationsprozesse kritisch zu reflektieren.

Dazu werdet ihr Texte und Bilder zum Thema Klimagerechtigkeit untersuchen.

In Rollendiskussionen vertretet ihr unterschiedliche Perspektiven,

Ihr lernt, Argumente zu strukturieren und sprachlich überzeugend darzustellen.

Zudem werdet ihr Kommunikationsstrategien im Nachhinein analysieren.

Das Ziel besteht darin, sowohl euer Wissen über Nachhaltigkeit als auch eure Gesprächskompetenz zu vertiefen.

1. Beschreibe, wo du in deinem Alltag am meisten Energie oder Ressourcen verbrauchst.

2. Vergleicht eure Ergebnisse mündlich in Partnerarbeit und notiert die Gemeinsamkeiten und Unterschiede stichpunktartig.

Name:

Klimagerechtigkeit

Scannt den QR-Code und **seht** euch das Video an.

1. Fasst in 2–3 Sätzen zusammen, was „Klimagerechtigkeit“ bedeutet.



Scan mich!

[1]



Hinweis

Achtet darauf, wie Klimawandel, Globaler Norden/Süden und Verantwortung erklärt werden.

2. Notiert zwei Beispiele aus dem Video, die euch besonders aufgefallen sind (z. B. Konsum, Mobilität, Wohnen, Essen).



Hinweis

Überlegt:
Wo erkenne
ich Bezüge
zu meinem
Alltag?

Klimagerechtigkeit: Verantwortung und Akteure (M1) [2]

Die Diskussion um Umwelt- und Klimaschutz hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Viele Menschen erkennen den Klimawandel als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit an. Dennoch besteht eine deutliche Lücke zwischen Wissen und Handeln: Obwohl nachhaltiges Verhalten befürwortet wird, bleiben Energieverbrauch, Abfallmengen und Konsum hoch. Gründe dafür sind Bequemlichkeit, widersprüchliche Informationen, soziale Erwünschtheit oder Gewohnheiten. Auch der sogenannte Rebound-Effekt – wenn Effizienzgewinne durch mehr Konsum aufgehoben werden – verstärkt das Problem.

Eine wichtige Antwort auf diese Herausforderungen bietet die Sharing Economy. Carsharing, Kleidertausch oder Online-Tauschbörsen sparen Ressourcen und fördern soziale Kontakte. Gleichzeitig entstehen jedoch neue Probleme, etwa durch Kommerzialisierung oder rechtliche Unsicherheiten.

Auch der individuelle Konsum spielt eine zentrale Rolle. Gütesiegel wie „Fair-Trade“ oder der „Blaue Engel“ helfen bei der Orientierung, sind jedoch nicht immer eindeutig. Nachhaltiger Konsum bedeutet mehr als Produktauswahl: Er erfordert Lebensstiländerungen, wie Reparaturbereitschaft, längere Nutzung oder den Verzicht auf Überflüssiges.

Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit auch eine ethische Frage. Der anthropozentrische Ansatz stellt den Menschen ins Zentrum und betont Verantwortung gegenüber künftigen Generationen. Der biozentrische Ansatz erkennt allen Lebewesen einen Eigenwert zu. Hans Jonas fasste dies in seinem ökologischen Imperativ zusammen: „Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.“

Neben individuellen Veränderungen braucht es gesellschaftliche und politische Maßnahmen. Programme wie das „Nationale Programm für nachhaltigen Konsum“ oder das Lieferkettengesetz sollen faire Produktionsweisen und Transparenz sichern. Ebenso entscheidend ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung: Sie vermittelt Wissen, fördert Verantwortungsbewusstsein und ermutigt zur Mitgestaltung.

Nur durch klare Strukturen, motivierende Vorbilder und verbindliche Regeln kann das hohe Umweltbewusstsein in wirksames Handeln übergehen – im Sinne einer gerechten, zukunftsfähigen und lebenswerten Welt für alle.

3a) Lies M1 und markiere drei zentrale Ursachen nicht-nachhaltigen Konsums.

b) Diskutiert in Partnerarbeit die Folgen und Bezüge zum Alltag.

Rollendiskussion vorbereiten

Formuliere zwei Argumente aus den Informationen deiner Rollenkarte (M2).

Hilfestellung: Überlege dabei,

- Welche Interessen verfolgt meine Rolle?
- Wie kann ich diese Interessen als Argument ausdrücken?
- Welche Schwierigkeiten oder Gegenargumente ergeben sich daraus?

Meine Argumente

Rolle: _____

1. Argument: _____

2. Argument: _____

Gegenargument: _____



Tipp

Nutze Redemittel aus M3 („denn“, „obwohl“, „deshalb“), um deine Argumente sprachlich vorzubereiten.

Rollendiskussion durchführen

Diskutiert in eurer Gruppe die Leitfrage:

„Wer trägt die größte Verantwortung für Klimaschutz und nachhaltigen Konsum?“

- Jede Rolle **bringt mindestens zwei Beiträge ein.**
- **Bezieht** euch dabei auf die Argumente der anderen Rollen.
- **Nutzt** M3, um eure Argumente sprachlich zu verstärken.



Achtet auf die Gesprächsregeln (M3)

Reflexion unserer Diskussionen

Bearbeitet die folgende Checkliste, um euer Diskussionsverhalten zu reflektieren.

1. Überprüft zunächst individuell, welche Punkte bei euch zutreffen.
2. Vergleicht anschließend in der Gruppe eure Eindrücke.
3. Formuliert gemeinsam 2-3 konkrete Tipps, wie eure Diskussionen künftig noch besser gelingen können

Checkliste [3]

① Gesprächsregeln

- ☐ Ich habe andere ausreden lassen.
- ☐ Ich habe aktiv zugehört (z. B. Blickkontakt, Nicken).
- ☐ Ich habe Rückfragen gestellt oder auf andere Beiträge Bezug genommen.

② Beitrag zur Diskussion

- ☐ Ich habe mindestens zwei eigene Beiträge eingebracht.
- ☐ Meine Beiträge waren klar formuliert und nachvollziehbar.
- ☐ Ich habe Argumente mit Beispielen oder Begründungen unterstützt.
- ☐ Ich habe auch Gegenargumente berücksichtigt.

③ Gruppenverhalten

- ☐ Die Redezeit war gleichmäßig verteilt.
- ☐ Alle Gruppenmitglieder wurden einbezogen.
- ☐ Wir haben respektvoll miteinander gesprochen.

④ Verbesserungspotenzial

- ☐ Wir haben konkrete Vorschläge gesammelt, wie Diskussionen noch besser gelingen
- ☐ Wir haben uns auf 2-3 Tipps für zukünftige Diskussionen geeinigt.

Drei Tipps für eine bessere Diskussion

Name:

Klimagerechtigkeit

Beobachtungsbogen

1. Gelingende Kommunikation

Notiere drei Situationen, in denen die Diskussion besonders gut lief.



Tipp

Schau dir
M4 „Hilfe
zur Reflexi-
on und Be-
wertung
von Diskus-
sionen“ an.

2. Misslingende Kommunikation

Notiere eine Situation, in der die Diskussion schwierig war.

3. Verbesserungsvorschläge

Formuliere zwei konkrete Ideen, wie die Diskussion noch besser laufen könnte.

Name: Klimagerechtigkeit

Fasst nun eure Beobachtungen innerhalb der Gruppe zusammen. Nutzt dazu die Hilfen aus M4 (*Reflexion und Bewertung von Diskussionen*).

1. Welche Kommunikationsstrategien waren besonders gelungen?

2. Wo gab es Störungen oder Schwierigkeiten?

3. Welche Verbesserungsvorschläge habt ihr entwickelt?

Wählt die drei wichtigsten Punkte aus und bereitet daraus eine kurze Präsentation vor (Poster oder digitale Folie).

- Präsentiert eure Ergebnisse vor der Klasse. Achtet darauf, dass alle Gruppenmitglieder einen Teil übernehmen.

Rollenkarten M2 [4]



Politik

- **Interessen:** Schutz von Klima & Umwelt, Erhalt von Arbeitsplätzen, gerechte Rahmenbedingungen schaffen.
- **Argumente:**
Der Staat muss Gesetze erlassen (z. B. CO₂-Steuern, Lieferkettengesetz).
Ohne klare Regeln handeln Wirtschaft & Bürger oft zu kurzfristig.
- **Schwierigkeit:** Zu viele Interessen prallen aufeinander (Wirtschaft vs. Klimaschutz).



Wirtschaft

- **Interessen:** Gewinnsicherung, Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze erhalten.
- **Argumente:**
Nachhaltigkeit kann teuer sein und Preise erhöhen.
Unternehmen reagieren auf die Nachfrage – wenn Konsument:innen Nachhaltigkeit wollen, wird sie umgesetzt.
- **Schwierigkeit:** Zu hohe Auflagen können Firmen ins Ausland treiben.



Konsumenten

- **Interessen:** Günstige Preise, bequeme Lösungen, Lebensqualität.
- **Argumente:** Jeder trägt Verantwortung durch seinen Konsum (z. B. weniger Fleisch, Carsharing, Fair-Trade-Produkte).
Viele kleine Schritte können große Wirkung haben.
- **Schwierigkeit:** Gewohnheiten, Bequemlichkeit und begrenztes Einkommen.



NGOs (Nichtregierungsorganisationen)

- **Interessen:** Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit, Druck auf Politik & Wirtschaft.
- **Argumente:**
NGOs klären auf und machen Missstände sichtbar.
Sie vertreten die Interessen derjenigen, die keine Stimme haben (z. B. Menschen im Globalen Süden).
- **Schwierigkeit:** Wenig politischer Einfluss, abhängig von Spenden.

[5]

**Redemittel für die Diskussion M3****Zustimmung**

- „Ich stimme dir zu, weil ...“
- „Das sehe ich genauso, denn ...“
- „Ein weiterer wichtiger Punkt ist ...“

Widerspruch / Gegenargument

- „Da habe ich eine andere Meinung, weil ...“
- „Andererseits sollte man bedenken, dass ...“
- „Ein Gegenargument wäre ...“

Ergänzung / Bezug

- „Daran möchte ich anknüpfen ...“
- „Wie du schon gesagt hast, ...“
- „Das ist interessant, aber ...“

Struktur / Ordnung schaffen

- „Lass uns das noch einmal zusammenfassen: ...“
- „Wir haben bisher folgende Punkte ...“
- „Vielleicht sollten wir zuerst klären, ...“

Gesprächsregeln einhalten

- „Lass mich bitte kurz ausreden.“
- „Könntest du das noch einmal erklären?“
- „Ich habe das so verstanden, dass ...“

Gesprächsregeln

- Lass andere ausreden.
- Höre aktiv zu (z. B. Blickkontakt, Nicken).
- Stelle Rückfragen.
- Korrigiere Störungen oder Missverständnisse respektvoll.

Sprachliche Verknüpfungen

- **Begründung:** denn, weil, da, nämlich
- **Einschränkung / Gegensatz:** obwohl, aber, jedoch, trotzdem, einerseits, andererseits
- **Folge:** deshalb, deswegen, daher, somit, folglich, infolgedessen
- **Ergänzung:** außerdem, zusätzlich, darüber hinaus, ebenso
- **Beispiel:** zum Beispiel, etwa, beispielsweise, wie
- **Abschwächung / Einschränkung:** nur, zumindest, immerhin



Tipp: Nutze diese Verknüpfungen bewusst, um deine Argumente sprachlich klarer und überzeugender zu machen.

Hilfe zur Reflexion und Bewertung von Diskussionen (M4) [6]

Woran erkenne ich gelungene Kommunikation?

- Argumente sind klar und verständlich.
- Es wird auf andere Beiträge Bezug genommen.
- Aktives Zuhören (Blickkontakt, Nicken, Nachfragen) ist erkennbar.

Woran erkenne ich misslungene Kommunikation?

- Unterbrechungen oder fehlendes Ausredenlassen.
- Missverständnisse oder unklare Formulierungen.
- Beiträge ohne Bezug zur Diskussion.

Wie kann man Verbesserungsvorschläge entwickeln?

- Prüft, welche Gesprächsregeln (vgl. M3) nicht eingehalten wurden.
- Überlegt, wie man Beiträge klarer strukturieren kann.
- Denkt daran, alle Gruppenmitglieder einzubeziehen.

Hilfen für die Reflexionsfragen:

- „Welche Kommunikationsstrategien waren besonders gelungen?“

→ Denkt an Gesprächsregeln, aktives Zuhören, logischen Aufbau von Argumenten.

- „Wo gab es Störungen oder Schwierigkeiten?“

→ Achtet auf Unterbrechungen, unklare Beiträge, fehlende Bezüge.

- „Welche Verbesserungsvorschläge habt ihr entwickelt?“

→ Nutzt eure Checkliste und den Beobachtungsbogen als Grundlage.

Lizenzverzeichnis

- [1] Video „Klimagerechtigkeit erklärt in Leichter Sprache“, YouTube-Video, eingebettet über YouTube-Nocookie, Lizenz: CC BY 3.0. (ChatGPT, 29.08.2025)
- [2] Text (M1) „Klimagerechtigkeit: Verantwortung und Akteure“ – KI generiert, basierend auf <https://www.umwelt-im-unterricht.de>, ursprünglich lizenziert unter CC BY-SA 4.0, durch KI-Nutzung auf CC0 gesetzt.
- [3] Checkliste „Reflexion“ – gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 29.08.2025)
- [4] Rollenkarten (M2) „Politik, Wirtschaft, Konsument:innen, NGOs“ – gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 10.08.2025)
- [5] Redemittel & Gesprächsregeln (M3) – gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 29.08.2025)
- [6] Hilfe zur Reflexion und Bewertung von Diskussionen (M4) – gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 21.09.2025)

Endlizenzierung



Dieses Werk und dessen Inhalte sind – sofern nicht anders angegeben – lizenziert unter **CC BY-SA 4.0**.

Nennung gemäß TULLU-Regel bitte wie folgt: „Klimagerechtigkeit: Verantwortung und nachhaltiger Konsum“ von [Aleyna Azakli], Lizenz: CC BY-SA 4.0. Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>